

Pressemitteilung

EU-Politik im Fokus und Integration von Flüchtlingen: Staatssekretär Kralinski bei ArcelorMittal Eisenhüttenstadt

Eisenhüttenstadt, 27. April 2016 - Bei einem Besuch im Werk von ArcelorMittal diskutierte der Bevollmächtigte des Landes Brandenburg beim Bund und für Medien und Beauftragter für Internationale Beziehungen, Staatssekretär Thomas Kralinski, heute aktuelle politische Themen mit der Geschäftsführung des Stahlherstellers in Eisenhüttenstadt und informierte sich über das Flüchtlings-Projekt des QualifizierungsCentrums der Wirtschaft (QCW).

ArcelorMittal steht weltweit in einem massiven Wettbewerb, der derzeit von unfairen Importen verschärft wird. Die von staatlichen Subventionen geprägte chinesische Stahlproduktion, gepaart mit hohen Überkapazitäten und sinkender Nachfrage, führt in der EU und Deutschland zu steigenden Importen, die zudem einen Rucksack von mehr als vier Millionen Tonnen CO₂ nach Europa bringen, da dieselben Produkte vor Ort emissionsärmer und umweltschonender hätten produziert werden können. Die Zölle, die die EU bisher dagegen setzt, sind zu gering, um sichtbare Auswirkungen auf die Importsituation zu haben.

ArcelorMittal steht zu seinem Wort, sich für den Klimawandel zu engagieren. Dass das nur in den technisch machbaren Grenzen möglich ist, wird derzeit mit der EU diskutiert. Die Vorgaben, die Brüssel zur Reform des Emissionshandels vorschlägt, gehen weit über das hinaus, was die Stahlindustrie leisten kann.

Pierre Jacobs, Geschäftsführer von ArcelorMittal Eisenhüttenstadt, bedankte sich im Gespräch mit dem Staatssekretär für die Unterstützung des Landes in den vergangenen Monaten zu beiden Themen: „Wir sind froh, dass das Land Brandenburg uns als großen Arbeitgeber nach seinen Möglichkeiten gegenüber dem Bund und der EU unterstützt. Mit dem Stahlgipfel und der Zustimmung zum Entschließungsantrag im Bundesrat hat die Landesregierung sich eindeutig zur Unterstützung der Stahlindustrie positioniert.“

André Körner, Country Manager von ArcelorMittal in Deutschland, ergänzte: „Das ist nicht nur ein positives Signal in der Region, sondern dient auch einer nachhaltigen Zukunft der anderen Werke von ArcelorMittal und der gesamten Stahlindustrie in Deutschland.“

Staatssekretär Kralinski sagte: „An der Stahlbranche hängen in unserem Bundesland tausende gut bezahlte Arbeitsplätze, in Eisenhüttenstadt, Brandenburg an der Havel und in Hennigsdorf. Viele weitere Jobs kommen bei Zulieferern und Dienstleistern hinzu. Arbeitsplätze und Standorte dürfen

nicht durch unfaire Wettbewerbsbedingungen und Preis-Dumping in Fernost gefährdet werden. Deshalb setzt sich die Landesregierung gemeinsam mit Gewerkschaften und Arbeitgebern seit Monaten vehement bei der Bundesregierung und der EU für den Erhalt einer starken und wettbewerbsfähigen Stahlindustrie in Brandenburg ein.“

Vor dem Gespräch und der Besichtigung bei ArcelorMittal Eisenhüttenstadt traf Kralinski Flüchtlinge im QualifizierungsCentrum der Wirtschaft (QCW). Das Tochterunternehmen des Stahlproduzenten führt dort Integrationskurse für Flüchtlinge mit dem Schwerpunkt „Deutsche Sprache“ durch. Ab Mai/Juni ist die Umsetzung eines Konzepts zur Berufsorientierung und zur Vorbereitung auf eine Berufstätigkeit, beziehungsweise Ausbildung der betroffenen Menschen geplant. Das anderthalbjährige Programm beginnt mit Sprachkursen und wird mit einer berufsorientierten Kompetenzermittlung und einem speziellen Deutschkurs für den jeweiligen Beruf fortgesetzt, dem sich ein Praktikum anschließt. Das Projekt wird finanziert von der Europäischen Union, der Bundesagentur für Arbeit sowie dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

QCW-Geschäftsführer Jürgen Peschel und Axel Krause, Arbeitsdirektor bei ArcelorMittal Eisenhüttenstadt, kommentieren das Engagement: „Wir müssen einerseits umgehend für die Menschen etwas tun. Andererseits führt eine überhitzte Diskussion zu überhöhten Erwartungen. Mehr Geduld ist gefragt, um eine Überforderung der Menschen zu verhindern. Dazu sind am ehesten regional verankerte und an der Situation der Flüchtlinge orientierte Träger und Organisationen in der Lage.“

Pressekontakte:

Jürgen Schmidt, +49 3364 37 2010, juergen.schmidt2@arcelormittal.com (Eisenhüttenstadt)

Arne Langner, +49 221 5729 219, arne.langner@arcelormittal.com (Deutschland)

Über ArcelorMittal

Deutschland

Mit einem Produktionsvolumen von rund 8 Millionen Tonnen Rohstahl ist ArcelorMittal einer der größten Stahlhersteller Deutschlands. Auto-, Bau- und Verpackungsindustrie gehören ebenso zum Kundenkreis wie der Bereich Haushaltswaren. Das Unternehmen betreibt vier große Produktionsstandorte in Deutschland. Dazu gehören zwei integrierte Flachstahlwerke in Bremen und Eisenhüttenstadt sowie zwei Langstahlwerke in Hamburg und Duisburg. Außerdem unterhält ArcelorMittal ein stark ausgeprägtes Vertriebsnetz in Deutschland und verfügt über sieben Schneid-Servicezentren sowie 16 Distributionszentren. ArcelorMittal beschäftigt in Deutschland mehr als 9.000 Angestellte.

<http://deutschland.arcelormittal.com>

Weltweit

ArcelorMittal ist das weltgrößte Stahl- und Bergbauunternehmen; es ist in über 60 Ländern präsent und industriell in mehr als 20 Ländern aufgestellt. Unserer eigenen Philosophie folgend, sicheren und nachhaltigen Stahl zu produzieren, sind wir der führende Lieferant von Qualitätsstahl auf den bedeutenden globalen Stahlmärkten, wie Automobilindustrie, Baubranche, Haushaltsgeräte-Markt und Verpackungsindustrie, mit Forschung und Entwicklung von Weltklasseformat und herausragenden Vertriebsnetzen. Dank unserer zentralen Werte wie Nachhaltigkeit, Qualität und Leadership gehen wir verantwortungsvoll mit Gesundheit, Sicherheit und Wohlbefinden unserer Mitarbeiter, Auftragnehmer und Gemeinschaften, in denen wir tätig sind, um.

Für uns ist Stahl der Grundstoff des Lebens, da er sich im Mittelpunkt unserer modernen Welt befindet – gleich, ob es sich um Eisenbahnen, Autos oder Waschmaschinen handelt. Wir forschen und produzieren tatkräftig in den Bereichen Stahltechnologien und –lösungen, die viele der von uns in unserem täglichen Leben eingesetzten Produkte und Komponenten energieeffizienter machen.

Wir sind einer der fünf weltweit größten Produzenten von Eisenerz und metallurgischer Kohle, und unsere Bergbautätigkeiten stellen einen wichtigen Bestandteil unserer Wachstumsstrategie dar. Mit unserem geografisch breiten Portfolio an Eisenerz- und Kohlevorkommen sind wir strategischso aufgestellt, dass wir unser Stahlwerksnetz und den externen globalen Markt bedienen können. Während unsere Stahlwerke gleichzeitig wichtige Abnehmer sind, nehmen unsere auf den externen Markt ausgerichteten Lieferungen mit unserem Wachstum zu. Der Umsatz von ArcelorMittal betrug im Jahr 2015 insgesamt 63,6 Mrd. Dollar, die Rohstahl-Produktion lag bei 92,5 Mio. Tonnen, wobei die Eisenerzproduktion 62,8 Mio. Tonnen erreichte. ArcelorMittal ist an den Börsen in New York (MT), Amsterdam (MT), Paris (MT), Luxemburg (MT) und an den spanischen Börsen Barcelona, Bilbao, Madrid und Valencia (MTS) notiert.

<http://corporate.arcelormittal.com>